

Bauernbund Brandenburg kritisiert Dürrehilfe als Wettbewerbsverzerrung

Keine zwei Wochen hatten die Landwirte Zeit: Am 17. November gab das Brandenburgische Landwirtschaftsministerium bekannt, dass es Dürrehilfe gewährt. Am 1. Dezember müssen die voluminösen Anträge abgegeben sein.

“Von unseren Mitgliedern hat kaum jemand eine Chance auf Dürrehilfe”, schätzt Reinhard Jung, Geschäftsführer des Bauernbundes Brandenburg, der die Familienbetriebe im Land vertritt: “Sie haben entweder zu gut gewirtschaftet oder aus besseren Jahren zuviel Geld zurückgelegt oder sie fallen unter die Bagatellgrenze.” Der Bauernbund hatte bereits im Sommer Überlegungen für eine Dürrehilfe scharf kritisiert und sieht seine Bedenken nun bestätigt. Jung: “Erstens war das keine Mißernte, zweitens hatten alle Betriebe Probleme durch die Trockenheit. Die Dürrehilfe ist eine Wettbewerbsverzerrung, mit der ökonomisch schwache Großstrukturen bezuschusst werden.”

Besonders empört sich der Bauernbund deshalb über die vom Ministerium festgelegte Bagatellgrenze von 2.500 Euro. Weil 20 % des Schadens ersetzt werden sollen, können den Antrag nur Betriebe stellen, die mindestens 12.500 Euro Schaden nachweisen – Voraussetzung dafür ist ein Betriebsertrag von etwa 50.000 Euro, für den man heute zwischen 50 und 100 Hektar bewirtschaften muss. “Das ist doch unglaublich”, argumentiert Jung: “Im Berlin und Brüssel kämpft unser Agrarminister gegen die Kappungsgrenze – dass den allergrößten Betrieben, die teilweise schon der Industrie gehören, nur ja kein Cent an Subventionen verloren geht. Aber bei der Dürrehilfe zieht er eine Bagatellgrenze ein, die von vornherein mehr als die Hälfte der brandenburgischen Bauern von der Subvention ausschließt – weil sie offenbar zu klein sind.”

Unlogisch ist nach Auffassung des Bauernbundes auch die Regelung, dass es Betriebe mit Tierproduktion wesentlich schwerer haben, in den Genuss der Dürrehilfe zu kommen, weil nicht die Hektarerträge, sondern alle Einnahmen für die Schadensberechnung herangezogen werden. “Der Futterbau, also Mais und Grünland, hat im Sommer aber am meisten gelitten”, stellt Jung fest und fragt: “Dient die Trockenheit etwa nur als Vorwand, um ganz andere agrarpolitische Ziele zu verfolgen?”

*Bauernbund Brandenburg
Geschäftsführer Reinhard Jung*

*Dorfstraße 20, 19336 Lennewitz
Telefon (038791) 80200
Telefax (038791) 80201
jung@bauernbund-brandenburg.de
<http://www.bauernbund-brandenburg.de>*